


blanvalet

STEVE BERRY



DIE
KOLUMBUS
VERSCHWÖRUNG

THRILLER

»Ganz großes Kino.« Lee Child

Falkenglöckchen als Geschenk überreicht. Gott sei Dank hatte er eine größere Menge davon mitgenommen. In Europa banden Falkner sie an die Beine ihrer Vögel. Sie waren praktisch wertlos. Hier aber galten sie als harte Währung.

Der Kazike hatte die Bezahlung angenommen und sich seinerseits verneigt.

Kolumbus hatte schon zweimal ein Geschäft mit diesem Häuptling gemacht. Sie hatten Freundschaft geschlossen. Verstanden sich. Und er nutzte das aus.

Bei seinem ersten Besuch auf der Insel 1494 hatte er für einen Tag Halt gemacht, um lecke Stellen in seinem Schiff abzudichten und die Wasservorräte aufzufüllen. Dabei waren den Männern in

den klaren Bächen feine Goldsplitter aufgefallen. Als er den Kaziken danach befragte, erfuhr er von einem Ort, wo die Goldkörnchen größer waren, teilweise so groß wie Bohnen.

Das war der Ort, an dem er jetzt stand.

Aber anders als die ränkevolle spanische Monarchie interessierte Gold ihn nicht.

Seine Ziele lagen höher.

Sein Blick heftete sich auf de Torres, und sein alter Freund wusste, was nun anstand. De Torres richtete sein Schwert gegen einen der drei Spanier, einen untersetzten Mann mit grauem Bart.

»Auf die Knie«, befahl de Torres, während er dem Mann die Waffe abnahm.

Die beiden anderen Mitglieder des Trupps verliehen seiner Forderung mit erhobenen Schwertern Nachdruck.

Der Gefangene kniete sich nieder.

Kolumbus fasste ihn ins Auge. »Hast du mich für so dumm gehalten?«

»Admiral ...«

Er gebot ihm mit erhobener Hand zu schweigen. »Vor vier Jahren hat man mich in Ketten nach Spanien zurückgebracht und mir alles genommen, was von Rechts wegen mir gehört. Dann jedoch wurde es mir genauso unvermittelt zurückgegeben.« Er hielt inne. »Mit nichts als ein paar Worten vergaben der König und die Königin mir alles, was ich angeblich getan hatte. Hielten sie mich für so unwissend?« Er

stockte erneut. »Ja, allerdings. Und das ist die schlimmste Beleidigung von allen. Jahrelang hatte ich um die nötigen Mittel gebeten, ja geradezu gefleht, um über den Ozean zu segeln. Jahrelang hatte man sie mir verweigert. Doch nun musste ich nur einen einzigen Brief an die Krone schreiben und erhielt umgehend das Geld für die vierte Reise. Eine einzige Bitte, und alles wurde gewährt. Da wusste ich, dass etwas faul war.«

Der Gefangene wurde noch immer von den Schwertern in Schach gehalten; er konnte unmöglich fliehen.

»Du bist ein Spion«, sagte Kolumbus. »Du wurdest hierhergeschickt, um der Krone Bericht zu erstatten, was ich tue.«

Der Anblick dieses Dummkopfs war

ihm zuwider. Der Mann verkörperte den Verrat all dieser spanischen Lügner und das Elend, das er ihretwegen durchlitten hatte.

»Stell die Fragen, deren Antwort deine Gönner wissen wollen«, forderte Kolumbus ihn auf.

Der Mann schwieg.

»Frage, habe ich gesagt.« Kolumbus' Stimme wurde lauter. »Ich befehle es dir.«

»Wer seid Ihr, um mir etwas zu befehlen?«, erwiderte der Spion. »Ihr seid kein Mann Christi.«

Kolumbus steckte die Beleidigung mit der Geduld ein, die ein hartes Leben ihn gelehrt hatte. Aber er sah, dass seine Gefolgsleute nicht so versöhnlich waren.